Begleitgruppe Erasmus+ Hochschulbildung

4. Arbeitstreffen

27.01.2021 | 13:30 – 15:00 Uhr
Zoom

Eröffnung

Gerhard Volz eröffnet das vierte Meeting der Erasmus+ Begleitgruppe. Dann wird ein kurzes Update zu drei aktuellen Punkten aus der Programmabwicklung gegeben:

- In der Aktion Strategische Partnerschaften gab es im Oktober 2020 einen Zusatzcall zu Projekten mit dem Themenschwerpunkt Digitalisierung. Es wurden 23 Projekte eingereicht. Durch Mittelumschichtungen konnten insgesamt 13 zusätzliche Projekte genehmigt werden, die von österreichischen Hochschulen koordiniert werden.
- Ebenfalls erfreulich: Durch eine Gesetzesänderung konnte für die Pädagogischen Hochschulen eine Teilrechtsfähigkeit erreicht werden. Es gibt dzt. Gespräche des BMBWF mit den Pädagogischen Hochschulen und dem OeAD zu offenen Fragen bei der konkreten Umsetzung der neuen Teilrechtsfähigkeit in Bezug auf Erasmus+.
- Dank einer Initiative des BMBWF und von BM Faßmann ist es gelungen, eine Zusatzfinanzierung für jene österreichischen Hochschulen zu erreichen, die an European University Alliances beteiligt sind (insgesamt acht).

Erasmus+ 2021-2027 – Update

Volz gibt einen kurzen Überblick über die aktuellen Entwicklungen zum neuen Programm: Nach Wissenstand am Tag der Begleitgruppe wird es auf Grund der verspäteten Einigung auf den mehrjährigen Finanzrahmen der EU zu einer Verzögerung der Veröffentlichung des ersten Aufrufs kommen. Auch die Informationen zu den Auswirkungen der Nichtbeteiligung des Vereinigten Königreichs am Erasmus+ Programm sind noch offen. Lt. Informationen der Europäischen Kommission wird der Programmaufruf zwischen März und Mai erfolgen. Es sind noch legistische Prozesse auf europäischer Ebene offen. Der OeAD als nationale Agentur wird die Hochschulen auf dem Laufenden halten.

Für die Berechnung der Past Performance wird der OeAD (wie auch andere Länder dies tun) keine Zahlen aus der „Coronazeit“ heranziehen. Es wird geplant auf die Zahlen der Jahre zuvor zuzugreifen. Obwohl die Unterlagen noch nicht vorliegen empfiehlt der OeAD den Teilnehmenden, sich schon jetzt über den geplanten Ablauf der Antragstellung Gedanken zu machen und dies auch in die Sektoren, die sie vertreten, hineinzutragen.

Kurz vor Weihnachten gab es von der Europäischen Kommission Informationen zur internationalen Komponente im Rahmen der Hochschulmobilität. Diese stellt **Tobias Schneider** vor.

Die bei der Begleitgruppensitzung vorgestellte Präsentation steht unter folgendem Link zur Verfügung: https://erasmusplus.at/de/hochschulbildung/erasmus-2021-2027 (Sektion „Begleitgruppe Erasmus+ Hochschulbildung“ am unteren Ende der Seite)

Andrea Radl-Melik berichtet in der Folge, dass ein Text zum ESI (European Student Identifier) in den Verordnungsentwurf zum Bildungsdokumentationsgesetz aufgenommen werden soll (hier gab es Datenschutzbedenken z.B. auch beim Webinar mit eduGain am 25.11.). Dieser Verordnungsentwurf soll im März/April ausgesendet werden und alle HEI hätten die Möglichkeit ihre Vorstellungen einzubringen. Die Gruppe einigt sich, dass diese Info sowohl an den Hochschulverteiler des OeAD als auch an die Teilnehmenden des Webinars „Erasmus+ und eduGain“ vom 25.11. ausgeschickt werden soll.

Eine Frage zur Beteiligung der **Schweiz** beantwortet **Volz**: das zuständige Staatssekretariat ist sehr an einer Vollteilnahme am Erasmus+ Programm interessiert und der inner-schweizerische politische Prozess in diesem Sinne hat deutlich an Fahrt aufgenommen. Eine Vollteilnahme im Jahr 2022 oder 2023 erscheint möglich.

Brexit – Auswirkungen auf Erasmus+ und die Hochschulen

Martin Gradl gibt Hintergrundinfos. Derzeit ist der Brexit ein sehr aktuelles Thema auf vielen Ebenen und der OeAD plant einen Policy Brief zum Thema. Die Mitwirkenden der Begleitgruppe teilen sich in Gruppen auf und besprechen folgende Leitfragen.

Leitfragen:

- Wie verändert sich die Bedeutung der Hochschulen im Vereinigten Königreich als Kooperationspartner für Ihre Einrichtung bedingt durch den Brexit?
- Welche Programme/Aktivitäten ersetzen den Ausfall vom Vereinigten Königreich im Erasmus+ Programm?

Zusammenfassung des Padlets und der Diskussionen in den Gruppen:

- Das Ausscheiden des UK aus Erasmus+ wird als Verlust wahrgenommen, insbesondere von Hochschulen, für die UK ein zentraler Austauschpartner war.
- Mehrere Hochschulen berichten, dass es in den kommenden Monaten Gespräche mit ihren britischen Partnern darüber geben wird, ob bzw. wie ein bilaterales Abkommen auch ohne Erasmus+ fortgeführt werden kann. Dies wird jedoch massiv von der Bereitschaft auf britischer Seite abhängen, solche Abkommen überhaupt abzuschließen.
- Ohne eine Befreiung von den Studiengebühren für Österreicher/innen kommt für die Hochschulen ein bilaterales Abkommen nicht infrage. Künftige Abkommen würden damit ähnlich funktionieren können, wie bereits derzeit Abkommen etwa mit den USA, Kanada oder Australien.
- Es ist davon auszugehen, dass auch auf britischer Seite die Partnerschaften sondiert werden, denn voraussichtlich werden sich nicht alle Hochschulen Abkommen mit Studiengebührenbefreiung „leisten“ wollen. Auch wird in UK derzeit abgewartet, was das Turing-Programm anzubieten imstande ist. Die Übergangsphase in Erasmus+ (Weiterlaufen der Verträge aus 2020 noch bis zumindest 2022) wird auf beiden Seiten zur Entscheidungsfindung genutzt werden.

- Es herrscht eine gewisse „Brexit Müdigkeit“ – man hat lange verhandelt, jetzt muss man mit dem Ergebnis leben.
- Das Turing-Schema als Einbahnstraße ist aus österreichischer Sicht unattraktiv, zugleich gab es Stimmen dafür, „nicht um jeden Preis“ eine Kompensation aus nationalen Mitteln zu schaffen. Sollte es kein neues Förderprogramm geben, herrscht die Stimmung vor, dass man auch ohne UK in Erasmus+ gut arbeiten können wird, zumal es quer durch Europa zahlreiche andere attraktive Destinationen und Hochschulpartner gibt. Den Studierenden wird man in jedem Fall interessante Studienmöglichkeiten bieten können (jenseits von UK).
- Ebenfalls angemerkt: Österreich solle nicht als „Bittsteller“ auftreten; man muss der britischen Seite ja nicht Dinge aufdrängen, die sie vielleicht nicht wollen.

Nach den Breakout-Sessions tritt die Frage auf, wie lange noch mit den bestehenden Verträgen Mobilitätsprojekte mit Einrichtungen aus dem Vereinigten Königreich durchgeführt werden können. Martin Gradl berichtet, dass hier letzte offene Fragen mit der Europäischen Kommission geklärt werden, dann wird eine Aussendung an die Hochschulen folgen. Jedenfalls im Studienjahr 2021/22 werden noch Mobilitäten ins Vereinigte Königreich über den Vertrag 2020 möglich sein. Alle Infos zu einer möglichen Verlängerung bis 31.5.2023 folgen [Anmerkung: die Aussendung erging am 2.3. an die Hochschulen].

Thematische Initiative und Vorbereitung für das nächste Meeting der Begleitgruppe

Zu den Themen Green Mobility und Inklusion bittet der OeAD die Teilnehmer/innen der Begleitgruppe bereits bekannte Initiativen der Hochschulen zu sammeln und diese beim nächsten Treffen vorzustellen.

Zentrale Fragestellungen können nicht nur den Umgang mit Special Needs von Studierenden umfassen, sondern auch Nachhaltigkeit im Themenbereich Erasmus+.

Die Mitwirkenden sind eingeladen pro Hochschulsektor zu jedem dieser beiden Aspekte drei oder gerne auch mehr konkrete Beispiele zu übermitteln. Die Initiativen müssen nicht notwendigerweise aus der eigenen Hochschule stammen.

Kurzer Austausch, ob dies (zum aktuellen Zeitpunkt) sinnvoll ist. Gabriele **Reinharter-Schrammel** nennt im Zuge dieser Aufgabenstellung eine Sammlung von Initiativen folgende Plattform vor: http://nachhaltigeuniversitaeten.at/

Man einigt sich darauf, dass die Beispiele entweder über Slack oder hochschulbildung@oead.at übermittelt werden.

Volz schließt das Meeting um 15 Uhr und bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme an diesem Treffen der Begleitgruppe.

TEILNEHMER/INNEN:

- Thomas Bauer (Pädagogische Hochschule Wien)
- Elisabeth Brunner-Sobanski (Fachhochschule Campus Wien)
- Katharina Devich (Universität Innsbruck)
- Margit Dirnberger (OeAD)
- Karin Dobernig (Fachhochschule Wiener Neustadt)
- Manuela Fried (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung)
- Martin Gradl (OeAD)
- Katrin Hasenhündl (Universität für Bodenkultur / BOKU)
- Birgit Hernády (Fachhochschule Joanneum)
- Christine Hinterleitner (Universität Linz)
- Martin Jandl (Sigmund Freud Privatuniversität)
- Karin Krall (Universität Wien)
- Susanne Lichtmannegger (Management Center Innsbruck)
- Peter Mayr (Universität Salzburg)
- Heidrun Mörtl (Medizinische Universität Graz)
- Sabine Prem (Technische Universität Graz)
- Andrea Radl-Melik (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung)
- Gabriele Reinharter-Schrammel (Akademie der Bildenden Künste Wien)
- Michael Roither (Fachhochschule Burgenland)
- Tobias Schneider (OeAD)
- Thomas Schrei (KPH Wien/Krems) i.V. für Berta Leeb
- Gerhard Volz (OeAD)
- Ursula Zahalka (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung)

ENTSCHULDIGT:

- Berta Leeb (Kirchlich Pädagogische Hochschule Oberösterreich)

Für das Protokoll: Denise Hinger (OeAD)/ freigegeben durch Gerhard Volz/Martin Gradl